

Pottsville, den 9. April. — Schmerzliches Unglück. — Am vorigen Freitag Nachmittags als Hr. Isaac Ford, in dieser Stadt, im Begriff war die Räder eines großen die Marktstraße herunter passirenden Frachtkarrens zu sperren, fing das Sperrholz zu frühzeitig im Rad u. schlug ihm mit solcher Gewalt gegen das Bein daß dasselbe einige Zoll unterhalb dem Knie entzwei gebrochen wurde. Herr Ford besitzt eine Familie und was das Unglück noch um so schmerzlicher macht ist, daß er sich ohnedies in kränklichen Umständen befindet, und er vielleicht durch diesen neuen Unfall für eine lange Zeit unfähig sein wird seiner Familie eine Stütze zu sein.

Er a r i g. — Henry Keller, ein angesehener Bauer von Mansfield Taunship, Warren County, New Jersey, wurde während einem Gewittersturm am 25. März durch den Blitz getödtet. Er war eben im Begriff vom Hause nach der Scheuer zu gehen, als ein Blitzstrahl ihn traf und augenblicklich tödtete.

Se l b s t m o r d. — David Hummel, jr. ein angehener junger Mann von Harrisburg, machte letzten Samstag Morgen dadurch seinem Leben ein Ende, daß er sich auf dem Speicher seines Hauses erhing. Er soll seit einigen Wochen an Geisteserkrankung gelitten haben. Er hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Freiheits Presse.

Sunnytaun, den 8. April. — Erkrankt. — Am letzten Sonntag fiel ein Söhnlein von Enos Bern, in Marlborough Taunship, Montgomery County, in ein Spring Brunn und erkrankt. B. Fr.

Neu Orleans. — Im Distrikt-Gerichte ist gegenwärtig der Sally Müller Prozeß wieder an der Tagesordnung. John S. Müller hat nämlich darauf angetragen, daß das früher abgegebene Urtheil des Supreme-Gerichts, wodurch der Klägerin ihre Freiheit zugesprochen wurde, umgestoßen werde, da er jetzt im Besitz fernerer Rechtsbeweise und Zeugnisse sei, die ihm damals nicht zu Gebote standen. H. Müller hat jetzt den Beistand von vier Juristen in Anspruch genommen, nämlich der Hrn. Grimes, Claiborne, Benjamin und Wilcox und für die Müller treten die Herren Upton und McKee auf. Hr. Upton erklärt und wie es uns scheint, mit Recht, daß das Distrikt-Gericht gar keine Jurisdiktion in der Sache habe, da bereits im Supreme-Court ein Endurtheil erfolgt sei welches keinesfalls von einem untergeordneten Gericht annullirt werden könne. Die Sache wird höchst wahrscheinlich zu nichts anderm führen als daß Hr. Müller sich noch größere Prozeßkosten auf den Hals ladet.

Occupations-Armee. — Nach dem "Houston Telegraph" hat der Hauptkörper der Armee unter General Taylor seinen Marsch auf der Inland-Route oder auf dem alten Wege nach Matamoros genommen, und man glaubt, daß das Lager dieser Stadt beinahe gegenüber aufgeschlagen werden würde, woselbst sich ein großer Hügel befindet, welcher Matamoros überschaut, und der Artillerie ein vollständiges Beherrschendes des Ortes gewährt. Dieser Punkt ist, nach der Bemerkung des "Telegraph," durch eine besondere Fahrlässigkeit der Mexicaner gänzlich vernachlässigt worden. Sie haben große Summen zur Befestigung Matamoros verausgabt— aber auf diesem Punkt, welcher mehrere Fuß höher als der höchste Hügel der Stadt ist, und innerhalb einer Kanonenschuß-Weite von dem öffentlichen Squäre derselbe liegt, hat man gar keine Rücksicht genommen. Wenn diese Stelle besetzt ist, so könnte General Taylor sie gegen jede europäische Macht, zweimal größer als die seinige, vertheidigen. — Der Fluß macht dieselbe von der westlichen und nördlichen Seite unzugangbar, und von Norden und Osten her könnte sie sicher durch einen Graben und Dam, was ohne viele Arbeit zu bewerkstelligen ist, befestigt werden. Man glaubt, daß mit den halben Unkosten, die man zu Corpus Christi hatte, ein Lager innerhalb einer Kanonenschuß-Weite von Matamoros errichtet werden kann, welches nicht nur die Stadt beherrschen, sondern auch die Truppen sicher zu stellen vermag. Die Mexicaner scheinen auf die Vertheidigung irgend eines Landestheiles am Rio Grande gänzlich unvorberichtet zu sein. Statt ihre Streitmächte daselbst zusammen zu ziehen, haben sie diese Section fast gänzlich ohne Schutz gelassen.

Gefährliche Situation. — Ein kleines Frame Haus, mit einem Mann, seiner Frau und zwei Kindern an Bord, wurde gestern Morgen bei Tagesanbruch Cincinnati gegenüber, auf dem Flusse

schwimmend entdeckt. eine kleine Flotte von Räubern stieß sogleich von hier und Covington vom Ufer ab und die schwimmende Arche, nebst Familie wurde zwei Meilen unterhalb Kenton Point gebortet und ans Land geschafft. Das Haus stand früher an Silver Creek etwa sieben Meilen von hier, und wurde Dienstag Nacht vom Wasser weggeschwemmt. Als die Frau zufälligerweise erwachte bemerkte sie die schwankende Bewegung des Hauses, sie weckte ihren Mann und beide machten als dan die Entdeckung, daß sie auf einer Reise flußabwärts begriffen waren. Rep.

Ein Beamter, der an der Brooklyn Navy Yard angestellt ist, hat eine Maschine erfunden, welche 30 Kanonenkugeln in einer Minute mit der größten Genauigkeit und Gewalt wirft. Weder Dampf noch Pulver oder irgend ein anderes chemischwirkendes Mittel, sondern bloß mechanische Gewalt wird zum Werfen der Kugeln angewendet; allein die Gewalt ist ebenso groß, als sie nur durch Pulver hervorgebracht werden kann und die Kugeln fliegen mit der größten Genauigkeit nach dem Ziele. Der Grundsatz, nach dem die Maschine konstruirt ist, soll eine Nachahmung der Schlinge sein. Versuche, welche damit angestellt wurden, sind zur größten Zufriedenheit ausgefallen.

St. Louis, den 6. März. Der Hafen von St. Louis hat in diesem Augenblicke aufgehört, diese Benennung zu verdienen. Duncan's Insel ist keine Insel mehr, sondern Theil des Festlandes und der Hafen ist so verfanbt, daß es kaum 3 Fuß tiefergehenden Fahrböten möglich ist ihre Landung an Missouri Seite des Mississippi zu bewerkstelligen. Mit diesen Thatfachen vor uns, fragen wir besorgt, wird der Congreß angemessene Bewilligungen für unsere Häfen ausgeben oder soll derselbe, wenn er so wenig wie St. Louis selbst, etwas für seine Verbesserung thun will, fernerhin sein Theil mehr der großen "Inland See" sein und zum seichten Fröschtich herabsinken? Tribune.

Eine blutige Kauferei hat sich neulich in Van Buren County, Missouri, zugezogen, zwischen einem Herrn Estes und einem Herrn Anderson. Eine Klagefache war vor einem Friedensrichter anhängig, bei welcher Anderson einer der Parteien und Estes ein wichtiger Zeuge gegen ihn war. Als Estes sein Zeugnis eingab, sagte er etwas, welches Anderson für eine Unwahrheit erklärte, und es folgte darauf eine Schlägerei, bei welcher Anderson, welcher ein großer und starker Mann war, seinen Gegner zu Boden warf, und als er ihm kräftige Schläge beibrachte, fiel er plötzlich als eine leblose Leiche zu Boden. Es erhellte, daß Estes ein Federmesser gezogen hatte, mit welchem er ihn in einige halbe Duzend Stellen in der Gegend des Herzens gestochen hatte. Estes wurde sogleich verhaftet, aber nachher auf Bürgschaft entlassen, und sobald er diese geleistet hatte verschwand er plötzlich, um, wie man glaubt, der summarischen Rache der Freunde Andersons zu entgehen.

Wahrscheinlicher Frauenmord.

In Baltimore wurde kürzlich eine Aufregung verursacht durch die Umstände, welche mit dem Tode der Frau eines Handwerkers jener Stadt verknüpft waren. Es wird gesagt, daß er vor einiger Zeit Gesandte wegen nach Virginien gereiset war, und während er sich dort aufhielt, sich nicht nur für unverheiratet ausgab, sondern daß es ihm auch gelungen sei, die Zuwendung einer wohlhabenden jungen Wittwe zu gewinnen, welche er innerhalb einer gewissen Zeit zu heirathen versprochen habe. Einige Zeit nachdem er nach Hause gekommen war, wurde seine Frau von einer heftigen Krankheit befallen, nach plöthlich und wurde so eilig begraben, daß einiger Verdacht dadurch erregt wurde. Es wurde ermittelt, daß während ihrer Krankheit er ihr allein abgewartet habe u. kein Arzt wurde herbeigerufen; doch, obgleich es ihren Freunden bei der Kenntniß dieser Thatfachen nicht wohl zu Muth war, blieben sie unthätig, bis sie vernahmen, daß er einige Wochen nach der Beerdigung Vorberathungen treffe, sich eine zweite Frau zu nehmen, worauf sie stark von dem Glauben durchdrungen, daß etwas Unrechtes geschehen sei, ihn verhaften und in das Gefängniß setzen ließen, woselbst er gegenwärtig verbleibt. Man vermutet, daß der Leichnam seiner Frau zur genaueren Untersuchung wieder ausgegraben werden wird. L. Volksfreund.

S p a n i s c h e. Die Bevölkerung von Columbus wurde am 28. v. M. in große Aufregung versetzt durch die Entführung eines Negers, der seit zwanzig Jahren daselbst lebte und wie man weiß, frei ist. Zwei Männer, Namens Fogg und Armitage aus der Nähe von Frankfurt, Ky., beauftragten den Neger einen Koffer nach Franklinton, einem Dorfe nahe bei Columbus zu tragen, und als er dort war, schlugen sie ihn nieder, banden ihm die Hände und brachten ihn nach Columbus auf das Mailboot unter dem Vorgeben der Neger Terry nach Perde gestohlen. Erst drei Stunden nach ihrer Abreise wurde der wahre Thatbestand bekannt, der die größte Aufregung veranlaßte. Mehrere Personen worunter ein Friedensrichter, sind in Folge dieser Angelegenheit verhaftet worden. Volksblatt.

Sonderbare Heirath. — Ein Wittwer

zu Camden, der nicht mehr sehr jung war, verliebte sich ohnlängst in ein schönes junges Mädchen und heirathete dasselbe. Eine kurze Zeit nachher verliebte sich sein Sohn von einer früheren Gattin ebenfalls, aber nicht in eine junge Person, sondern in die Mutter seines Vaters neuen Weibes. Er offerirte ihr seine Hand und sie nahm dieselbe an. Die Folge hiervon ist, daß der Vater nun der Tochtermann seines eigenen Sohnes, und die Frau nicht nur allein die Sohnsfrau ihres eigenen Tochtermannes, sondern zugleich auch die Schwiegermutter ihrer eigenen Tochter wurde; während der Gatte der Letztern, der Schwiegervater seiner eigenen Schwiegermutter und der Schwiegervater seines eigenen Vaters ist. Sollten diese beiden Eben mit Abkömmlingen gesegnet werden, so kann eine ordentliche Verwirrung unter der Freundschaft eintreten. Lecha Patriot.

Die Unruhen unter den Cherokeeen an der Grenze von Arkansas, die im Laufe des verfloßenen Winters zu den blutigsten Scenen geführt haben, nehmen jetzt endlich die verdiente Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch. — Mit Mord und Brand haben die Anhänger der Regierung oder "Kopf" Partei seit vorigen Herbst gegen die sogenannten "alten Ansiedler" (oder westlichen Cherokeeen) sowie gegen die "Traktatpartei", die mit der Kopfpartei zugleich vom Osten herbeigeführt wurde, gewüthet. Ganze Familien stämme, unter andern die sogenannte "Starr" Familie mit aller ihrer weitverbreiteten Verwandtschaft, mußten zuletzt über die Arkansasgrenze flüchten, und fanden kaum da Schutz vor den offenen Angriffen ihrer Feinde durch die Intervention des Gen. Arbuttle mit seinen Dragonern und des Gouverneurs Drew von Arkansas, der die Grenzlinie in Bereitschaft setzen ließ. Einzelne Mordthaten wurden natürlich auch wieder an Gliedern der andern Partei verübt. Aus dem ganzen Verhältnissen geht zur Klarheit hervor, daß die alten Ansiedler und die Traktatpartei, obgleich sie sich gut unter einander selbst vertragen, nicht mit den Anhängern des Hauptlings, Kopf, der als ein ehrgeiziger, rachsüchtiger und verrätherischer Mann bekannt ist, umgeben von einer Rote Mörder und Bojowichtern, auf die Dauer zusammen leben können. — Es sind jetzt am Regierungsstische Deputirten der verschiedenen Parteien eingetroffen, die von der Regierung verlangen, daß entweder das gegenwärtige Cherokeegebiet getheilt und die Parteien auf solche Weise separirt werden, oder ein neuer Landstrich für die Traktatpartei durch die Regierung gekauft wird. Nichts andres, als die Durchführung einer dieser Maßregeln kann Ruhe und Frieden unter diesem Volke herstellen und die Stämme vor gänzlicher Vernichtung schützen. Anz. des Westens.

Ein neue weibliche Religionssecte ist so eben in einem Winkel von Ohio aufgetaucht. Die Anhängerinnen dieser Secte nennen sich die "weiblichen Könige" und behaupten, daß die natürliche Ordnung der Dinge nunmehr umgekehrt und die Zeit gekommen sei, in welcher die Letzten die Ersten werden, folglich sind nunmehr die Weiber die Herrn der Schöpfung und die Männer ihre Dienstmägde. Die "weiblichen Könige" halten Gericht über die Heiligen, sind mit ewigem Leben begabt, können nicht verletzt werden und stehen unter besonderer Debit des Herrn. Die Secte soll schon viele Gläubige zählen (denn die Erziehung unseres aufgeklärten Jahrhunderts macht Gemüth für jede Sensurfreiheit reif), die sorglos und mittellos umherziehen und vom Geiste getrieben werden, "dem Lamm über allen zu folgen." Nun weiß jeder, der nur etwas von der Schaafzucht versteht, daß die Lämmer wieder den Wölfen folgen.

Dr. Dis Smith, "Thompson'scher Arzt," hat sich von Stonington, Connecticut, aus dem Staube gemacht. Während seines dortigen Aufenthaltes heirathete er die Tochter eines angesehenen Bürgers, und vor der plöthlichen Abreise kaufte er mit einer von seinem Schwiegervater endossirten Note ein Pferd. Unterdeß hat man erfahren, daß er auch seiner Ehehälften in Stonington noch vier andere lebende Frauen hat, eine in New-Hampshire, eine in Maine, eine in Massachusetts und eine in New York. In Stonington war er ein sehr frommer Christ und nahm den eifrigsten Antheil am Beförderungsschäfte der sogenannten Ungläubigen. — Sollte der Herr Doktor die Absicht hegen, sich in jedem Staate der Union eine Familie anzulegen, um nicht nöthig zu haben, auf seinen vielen Reisen das lästige Gepäck von Frau und Kindern mitzuführen, so wäre zu wünschen, daß man mit Aufnahme neuer Staaten ein wenig innehielte, weil ihm sonst sein großartiges Unternehmen zu sehr erschwert würde. National Zeitung.

In Austin, West-Canada, starb unlängst ein Mann, nach dem Ausspruche des Geschwornen Gerichts des Leichenbeschauers, in Folge der Gewohnheit, täglich dreißig Glas Branntwein zu trinken! In Peking, China, wird eine wöchentliche Zeitung auf Seide gedruckt. Die einzelnen Nummern sind 10 1/2 Fardis lang und man behauptet, daß die Zeitung bereits tausend Jahre alt sei. Ein ehrwürdiges Alter für eine Zeitung, ähny hau!

Der Liberale Beobachter



Reading, den 14. April 1846.

Demokratische Whig-Ernennung.
Für Canal-Commissioner:
James M. Power,
Von Mercer County.

V. B. PALMER, Esq. is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making collections for the LIBERALE BEOBACHTER, at his offices in the following cities:
Philadelphia—N. W. Corner of Third and Chestnut streets.
New York—160 Nassau street.
Baltimore—S. E. Corner of Baltimore & Calvert streets.
Boston—No. 6, State street.

Waldbrand. — Am Dienstag Nachmittag gerieth der Wald am Reversink-Berge, nicht weit von Reading, wahrscheinlich durch Funken von einer vorbeifahrenden Lokomotive, in Brand und da zur Zeit ein ziemlich starker Wind blies, verbreiteten sich die Flammen schnell über eine bedeutende Strecke Wald. Das Feuer hatte bis zur Abenddämmerung die höchste Spitze des Berges erreicht und brannte bis spät am Abend, was einen furchtbar schönen Anblick, von der Stadt aus, gewährte.

Ein neues Gefängniß. — Die Grands Jury der April-Court hat es endlich gewagt den Bau eines neuen Gefängnisses zu empfehlen, was schon lange ein nothwendiges Bedürfniß war. Ihr Bericht ist kurz, aber hinlänglich den Bau zu bestimmen, und lautet wie folgt: An die Richter, die Richter der Court von Oyer und Terminer von Berks County.

Der Bericht der Grands Jury, zur Untersuchung für Berks County, stellt hierdurch vor: Sie haben das County-Gefängniß untersucht und finden dasselbe unpassend, unzulänglich und durchaus nicht geeignet für den Zweck wofür es bestimmt ist, und daher empfehlen sie den Bau eines neuen Gefängnisses und Arbeitshauses.

William Mengel,
Vermann.

April 8. 1846.

Die Richter der Court haben die Verfassung für die Jury unterzeichnet, wodurch die Commissioners bevollmächtigt sind den Bau zu veranstalten, was auch wohl geschehen wird.

Unsere Court war während der letzten Woche in Sitzung und fast ausschließlich mit kleinen Criminal-Verbrechen, meist Schlägereien, beschäftigt, wobei die Schuldigen mit einer Geldbuße und Bezahlung der Kosten davon fassen. Der wichtigste Prozeß war: "Die Republik gegen John Braß — Anklage wegen Mord," weil er einen Neger geschossen hatte, welcher am 10ten Tage nachher an der Wunde starb. Das Verhör begann am Donnerstag und dauerte zwei volle Tage. Aus dem Zeugensverhör ergab sich nichts weiter als was wir zur Zeit wo die That verübt wurde, bereits berichteten. Spät am Freitag Nachmittag wurde die Sache der Jury übergeben und dieselbe kam kurz vor 9 Uhr am Freitag Abend zurück, mit dem Ausspruche: — "Der vorsätzlich tödtliche Schläger (voluntary manslaughter) schuldig." Das Urtheil wurde nicht gleich ausgesprochen.

Connecticut. — Von der vorige Woche in jenem Staate gehaltenen Wahl haben wir bis jetzt noch keine vollständige Berichte. Das Resultat ist sehr zweifelhaft und beide Parteien haben gleiche Hoffnung auf den Sieg. Für Gouverneur wurde keine Wahl durch das Volk be wirkt und ebenso fehlen noch 44 Mitglieder für das Repräsentantenhaus, welche gestern gewählt werden sollten. In Senat sollen die Vokals eine Stimme Mehrheit haben. Die Gesetzgebung hat jetzt den Gouverneur zu wählen.

Die Walhalla für den Monat April ist uns zugekommen. Sie enthält angenehme und unterhaltende Leseblätter, womit man sich in müßigen Stunden die Zeit angenehm vertreiben kann. Dieselbe liegt bei uns zur Einsicht bereit. Wo bleiben die beiden Exemplare für unsere Leser?

Kaltes Wetter. — Am Sonntage und besonders gestern Morgen, war das Wetter hier kühl und unangenehm, sehr verschieden von dem angenehmen Frühlingswetter, woran sich die Leute bereits gewöhnt hatten. Der April läßt seine Tücke nicht.

Waterford. — Ein Unmensch, Namens Tvin, ein Arbeiter an der Eisenschmelze in Center County, ermordete am 26. März, in einem Anfälle von Säufers-Bahnsinn, seinen Vater, indem er ihm fänsal mit einer Art in den Kopf hieb. Der Mörder wurde verhaftet und in das Gefängniß zu Bellefonte gebracht.

Bootsfahrt. — Der Union-Canal ist oberhalb Reading, in gutem schiffbaren Zustande und seit länger als einer Woche gehen Dampfer u. ab. Die Fahrt auf dem Schuylkill-Canal wird durch den Erweiterungsbau desselben verzögert und es ist noch unbestimmt wann sie beginnen wird.

Von Harrisburg. — Höchst wichtig u. zugleich angenehm wird unsern Lesern die Nachricht sein, daß die Gesetzgebung ihre diesjährige Sitzung morgen schließen wird. Die 133 Patriot haben in Harrisburg richtig 14 Wochen und zwei Tage schweigen müssen, wenn anders Nichtsthun oder Langeweile Schweig erzeugen können, wofür sie jeder \$258 erhalten. Sie werden sich nun den Schweiz von der Stirne wischen, die Früchte ihres Fleißes (?) einstecken und so schnell als möglich abtragen. Die meisten Männer haben sich besonders brüthig gemacht, denn sie haben an sehr vielen Sachen gefickt aber wenig Wichtiges zu Stande gebracht. Ueberhaupt schienen sie die Kunst zu versprechen, viel Zeit mit wenig Geschäften hinzubringen, und hätte nicht eine frühere Gesetzgebung die weise Verordnungs festgesetzt: "Daß der Lohn der Gesetzgeber auf die Hälfte sinken soll, so bald die Sitzung über 100 Tage dauert," so würden sie, wer weiß wie lange, noch dort geblieben sein.

Es gibt zwar, wie unter allen Gesellschaften, unter den Gesetzgebern auch einige Männer denen man nicht mit Recht den langsamen Geschäftsgang zur Last legen kann, aber die Mehrzahl verdient den Tadel, weil sie, wohl wissend daß der Staat jeden Thaler bedarf, um die Interessen von seiner Schuld zu bezahlen, dennoch die Zeit vergeudet und sich dafür bezahlen läßt.

Vom Congreß. — Der Senat beschäftigt sich noch immer mit der Oregon-Frage und Niemand weiß wann die Debatten aufhören werden. Aus denselben geht hervor, daß die Partei welche den Streit friedlich abzumachen wünscht, im Senat die Mehrheit bildet und daß diese bestimmt nicht weniger als den 49. Grad als Grenzlinie annehmen wird. Die Erklärung welche Hr. Webster in seiner neulichen Rede über den Gegenstand machte, im Namen seiner Partei, werden in England großes Aufsehen erregen, wosin seine Rede am 17ten April mit dem Dampfbiß geschickt wurde, und wenn diese Erklärungen dem britischen Cabinet zu Gesicht kommen wird dasselbe schon einsehen, daß zwischen ihrer Annahme und einem unvermeidlichen Kriege kein Mittelweg ist, und das Wahrscheinlichste ist, daß England die Vorschläge der friedlichen Partei annimmt.

Das Wichtigste was seit Kurzem im Hause verhandelt wurde, ist die Passirung der Substrafur-Bill. Die Bill paßirte genau mit der Partei-Stimme, so weit es Whigs und Kosofos angeht; von den Ratives stimmte einer für und zwei gegen die Bill, und die andern stimmten gar nicht.

Die Bill verordnet, daß nach dem 30. Juni 1846 alle Zahlungen an die Regierung nur als lein in Gold oder Silber bezahlt werden sollen, nämlich alle Sölle, alles Postgeld und eben so alle Zahlungen für öffentliche Vändereien. Die Bill wird, in ihrer gegenwärtigen Gestalt, eine sehr drückende Bürde für unsere Nation sein— alles harte Geld aus dem Umlaufe ziehen und eine Wiederbelebung der berüchtigten Schindelpapier-Noten von 1837 zur Folge haben. Der Senat wird vielleicht einige Veränderungen an der Bill machen, doch unterliegt es keinem Zweifel daß sie auch in jenem Körper paßiren wird, weil die Kosofos eine Mehrheit dort haben.

Tar auf Steinkohlen. — Durch eine Clause in der Revenues-Bill welche am vorletzten Samstage im Repräsentantenhause paßirte, ist ein Tar auf Steinkohlen gelegt, von 10 Cent per Tonne, was unter den Leuten in der Kohlenlegend große Unzufriedenheit erregt hat. — Sie meinen, Steinkohlen, als ein Artikel den Jedermann braucht, seien ebenso wenig einer besonderen Tare unterworfen als Weizen, Weisbrot, u. andere Lande's-Produkte, weil der arme Mann der Wärme eben so nothwendig bedarf als der Nahrung.

Von Mexico. — Aus einem Briefe vom Sekretär unseres Gesandten in Mexico, an einen Herrn in Vera Cruz, datirt den 15. März, geht hervor, daß Hr. Slidell, der sich noch in Yacalapa befindet, seine Pässe verlangt hatte, um zu zukunftsgehen nach den Ver. Staaten, weil ihn die mexicanische Regierung nicht als Gesandten anerkennen will, sondern nur als Commissioner, um wegen der Texasfrage zu unterhandeln, was er nicht eingehen will oder kann. Man erwartete daher daß Hr. Slidell nächstens zurückkommen wird. Es heißt daß man in der Hauptstadt Mexico wieder eine neue Revolution oder Empörung gegen die jetzige Regierung befürchtet. Mexicanische Blätter meinen, die Regierung würde unsern G. anerkennen haben, falls die letzten Nachrichten von England früher angekommen wären. Die Mexicaner waren bisher der Meinung, daß England, im Fall eines Krieges mit den Ver. Staaten, ihnen Beistand leisten würde, aber diese Idee wurde völlig zerstört durch einen Brief des britischen Gesandten, an den Kommandör der Flotte an der mexicanischen Küste, worin er deutlich sagt, daß England sich in solchem Falle ganz neutral halten wird. Der Plan in Mexico eine Monarchie zu gründen, scheint gleich einer Eisensäge zerplatzt zu sein. Man sagt, daß neue Verhältnisse der Bevölkerung republikanische Gesinnungen hegen, nur die vornehme Aristokratie bildet die Royals oder Königs-Partei, und an ihren Spitze steht President Paredes.